

Julius Mezger

Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre in 2 Bdn./Sonderausgabe

Leseprobe

[Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre in 2 Bdn./Sonderausgabe](#)
von [Julius Mezger](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1765>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Vergleichsmittel

Schmerzen sind unerträglich, bringen zur Verzweiflung: *Chamomilla*, *Aconitum*.

Schlaflosigkeit infolge nervöser Erregung: *Cypripedium*, *Zincum valerianicum*

Schlaflosigkeit mit Herzklopfen: *Aconitum*.

Folgen von Gemüts-erregung: *Ignatia*, *Aconitum*, *Opium*.

Aconitum und *Ignatia* zeigen sich als komplementär zu *Coffea*, als Antidote werden angesehen *Chamomilla*, *Nux vomica*, *Opium*.

Colchicum

Herkunft des Mittels

Colchicum autumnale, die Herbstzeitlose (Fam. nat. Liliaceae), wächst fast überall in Europa. Die Knolle der Herbstzeitlose ist nicht, wie angenommen wird, eine Zwiebel, sondern ein Internodium des unterirdischen Rhizoms, aus dem im September sich die Blüte erhebt. Die Nacktheit der Blüte hat ihr den Namen Zeitlose, der aus dem Italienischen Citola (Mädchen) und osa (nackt) abgeleitet ist, eingetragen. Die Samenanlagen der Pflanze liegen in der Erde. Erst im Frühjahr treten die tief unter der Erde überwinterten Fruchtstände mit den Blättern an das Tageslicht und erreichen im Juli ihre Reife.

Pharmakologie und Toxikologie

Die Giftwirkung am Menschen ist durch den für den Effekt maßgebenden Bestandteil, das Alkaloid Colchicin, bestimmt. Dieses ist als ein Kapillargift zu betrachten. Es ruft starke Erweiterung, ja selbst Lähmung der Kapillaren hervor, unter Erzeugung einer Hyperämie mit Austritt von Blut.

Der Hauptangriffspunkt bei akuten Vergiftungen ist der Magen-Darm-Kanal, wo es heftige Entzündung mit Schwellung und Hyperämie der Schleimhaut und Geschwürsbildung verursacht.

Die Wirkung an den Nieren äußert sich in Hämaturie und Albuminurie, übergehend in Anurie; die Harnsäureausscheidung steigt an. Es hat sich nach neueren Untersuchungen jedoch gezeigt, daß die Steigerung der Harnsäureausscheidung keine sichere Colchicinwirkung ist, sondern daß eine gute Heilwirkung bei Gicht auch ohne vermehrte Harnsäurewirkung zustande kommt. Man vermutet, daß die heilsame Wirkung bei Gicht durch die Kapillarerweiterung, also Hyperämie erzeugenden Effekt zustande kommt. Im Hinblick auf die Kapillarschädigung steht Colchicum demylne« sehr nahe und wurde daher auch als „vegetabilisches Arsen" bezeichnet. An den Gelenken werden schmerzhaftige Anschwellung, Infiltration und Blutaustritt in die Gelenkhöhlen beobachtet.

Auch Hyperämie der Gehirnhäute mit Benommenheit, Delirien und Konvulsionen wird festgestellt.

Vergleichsmittel

Schmerzen sind unerträglich, bringen zur Verzweiflung: *Chamomilla*, *Aconitum*.

Schlaflosigkeit infolge nervöser Erregung: *Cypripedium*, *Zincum valerianicum*

Schlaflosigkeit mit Herzklopfen: *Aconitum*.

Folgen von Gemütsregung: *Ignatia*, *Aconitum*, *Opium*.

Aconitum und *Ignatia* zeigen sich als komplementär zu *Coffea*, als Antidote werden angesehen *Chamomilla*, *Nux vomica*, *Opium*.

Colchicum

Herkunft des Mittels

Colchicum autumnale, die Herbstzeitlose (Fam. nat. Liliaceae), wächst fast überall in Europa. Die Knolle der Herbstzeitlose ist nicht, wie angenommen wird, eine Zwiebel, sondern ein Internodium des unterirdischen Rhizoms, aus dem im September sich die Blüte erhebt. Die Nacktheit der Blüte hat ihr den Namen Zeitlose, der aus dem Italienischen Citola (Mädchen) und osa (nackt) abgeleitet ist, eingetragen. Die Samenanlagen der Pflanze liegen in der Erde. Erst im Frühjahr treten die tief unter der Erde überwinterten Fruchtstände mit den Blättern an das Tageslicht und erreichen im Juli ihre Reife.

Pharmakologie und Toxikologie

Die Giftwirkung am Menschen ist durch den für den Effekt maßgebenden Bestandteil, das Alkaloid Colchicin, bestimmt. Dieses ist als ein Kapillargift zu betrachten. Es ruft starke Erweiterung, ja selbst Lähmung der Kapillaren hervor, unter Erzeugung einer Hyperämie mit Austritt von Blut.

Der Hauptangriffspunkt bei akuten Vergiftungen ist der Magen-Darm-Kanal, wo es heftige Entzündung mit Schwellung und Hyperämie der Schleimhaut und Geschwürsbildung verursacht.

Die Wirkung an den Nieren äußert sich in Hämaturie und Albuminurie, übergehend in Anurie; die Harnsäureausscheidung steigt an. Es hat sich nach neueren Untersuchungen jedoch gezeigt, daß die Steigerung der Harnsäureausscheidung keine sichere Colchicinwirkung ist, sondern daß eine gute Heilwirkung bei Gicht auch ohne vermehrte Harnsäurewirkung zustande kommt. Man vermutet, daß die heilsame Wirkung bei Gicht durch die Kapillarerweiterung, also Hyperämie erzeugenden Effekt zustande kommt. Im Hinblick auf die Kapillarschädigung steht *Colchicum dem Arsen* sehr nahe und wurde daher auch als „vegetabilisches Arsen“ bezeichnet. An den Gelenken werden schmerzhaftige Anschwellung, Infiltration und Blutaustritt in die Gelenkhöhlen beobachtet.

Auch Hyperämie der Gehirnhäute mit Benommenheit, Delirien und Konvulsionen wird festgestellt.

Es besteht eine Neigung zu Kollaps infolge Erschlaffung des Gefäßsystems. Hämorrhagische Ergüsse werden auch im Brustfell, Herzbeutel und Bauchfell hervorgerufen. Die Herzfrequenz wird verlangsamt, später sehr beschleunigt und schwach. Da festgestellt wurde, daß Colchicin die beschleunigte Zellteilung von Krebstumoren verlangsamt, wurden Versuche zur Behandlung bösartiger Tumoren gemacht. Bei Mäusen, die mit Tumoren behaftet waren, verschwanden unter Colchicin-Injektionen diese Geschwülste. Diese zytostatische Funktion hat aber keine therapeutische Bedeutung erlangt.

Da Colchicum das führende Mittel der Schule gegen Gicht darstellt und dort die Regel gilt, daß man mit der Dosierung bis an die Grenze des Toxischen, die im allgemeinen durch die auftretenden Nebenbeschwerden gezogen wird, gehen soll, so kann man dadurch ab und zu Arzneivergiftungen beobachten. Diese äußern sich in Magendarrnerscheinungen und Darmkatarrhen, in Kollapszuständen und Herzbeschwerden.

Die Vergiftungsbilder, die durch Verzehren der Früchte oder der Blätter oder durch Einnehmen von Colchicum-Extrakten verursacht werden, verlaufen etwa folgendermaßen: Einige Stunden nach der Einverleibung tritt heftiges Erbrechen der Speisen, dann von Galle, später von reiswasserähnlichem Magenschleim auf. Heftiger Durst und große Übelkeit werden geklagt. Unter starken Leibschmerzen und Darmkoliken kommt es zu Durchfällen von sehr üblem Geruch. Der Puls ist nach anfänglicher Verlangsamung sehr gesteigert und sehr elend. Die Herzstätigkeit steigt bis auf 150 und mehr Schläge an und wird kaum wahrnehmbar. Das Gesicht wird sehr blaß und eingefallen, bei blauen Lippen und Ohren und blauer Nasenspitze. Die Temperatur sinkt, die Haut ist mit kaltem, klebrigem Schweiß bedeckt. Es treten Krämpfe der Glieder auf, auch Zuckungen und Verkrampfungen der Gesichtsmuskulatur. Dazu treten lähmungsartige Zustände, die sich bis zu partiellen Lähmungen steigern können; die Haut wird überempfindlich und schließlich empfindungslos. Die Gelenke werden schmerzhaft und schwellen an.

Die Wirkung ähnelt am meisten der von *Veratrum album*, wie man beim Vergleich der Erscheinungen am Magen-Darm-Kanal und am Kreislauf (Kollaps) feststellen kann. Diese Verwandtschaft beruht vermutlich auf einer chemischen Verwandtschaft der Alkaloide *Protoveratrin* in *Veratrum album* und *Colchicin* in Colchicum.

Hauptrichtung

Die Hauptrichtung entsprechend dem Arzneimittelbild ist auf folgende Zustände gerichtet: Colchicum ruft hervor und heilt auf Grund der Ähnlichkeit **Magen- und Darmkatarrhe**. Hierbei sind als kennzeichnend zu beachten: Übelkeit und anhaltendes Erbrechen von Speisen, Galle und Schleim, auch von reiswasserartigen Massen, das sich durch jede Bewegung erneuert. Es ist Heißhunger oder Mangel von Appetit vorhanden; oder: Appetit wäre wohl vorhanden, der Anblick und noch mehr der Geruch von Speisen ruft Ekel hervor. Heftiger Durchfall mit Kolikschmerzen und viel Tenesmus und vergeblichem Stuhl drang, ehe eine Entleerung erfolgt, auch nach dem

Stuhl hält der Stuhldrang an. Magenschmerzen und Darmkolik verschlimmern sich bei Bewegung und nötigen zu zusammengekrümmter Haltung. Der Stuhl ist von sehr übelriechender Beschaffenheit und mit reichlichem Schleim durchsetzt. Auch die Verordnung bei Colitis membranacea ist durch die Beobachtung von Schleimhautfetzen gestützt.

Die Herztätigkeit ist verlangsamt oder, vor allem in den späteren Stadien, sehr beschleunigt bis zu 150 Schlägen und mehr, bei sehr elendem Puls. Schmerzen in der Brust und in der Herzgegend mit angstvoller Bangigkeit treten auf. Das Gesicht fällt durch die blasse Farbe bei tiefliegenden Augen und verzerrten Gesichtszügen (Spasmen) auf. Die Lippen, die Nasenspitze, die Ohren, ebenso die Nägel sind blau. Die Temperatur des ganzen Körpers ist herabgesetzt, die Haut fühlt sich kalt an, kalte, klebrige Schweiß. Dieser kollapsartige Zustand ist dem von *Veratrum album* zu vergleichen. Die Verordnung bei Kreislaufkollaps ist jedoch nicht üblich, jedoch wird der Gebrauch bei Endokarditis und exsudativer Perikarditis, ähnlich *Aconitum*, *Spigelia* und *Kalmia*, empfohlen.

Die Schmerzen in den Gliedern sind mit einer lähmungsartigen Schwäche, welche sich bis zu wirklichen Lähmungen steigern kann, verbunden. Bei Vergiftungen haben sich diese Gelenkprozesse bis zu Schwellungen gesteigert. Als bevorzugter Sitz darf die Kreuzbein- und Steißbeingegend bezeichnet werden. Die für die Gicht typischen Großzehenschmerzen treten nicht häufiger auf als einer normalen Streuung entspricht. Wenn bei Gicht eine Wechselbeziehung zu den Verdauungsorganen festzustellen ist oder wenn gleichzeitig diese Organe im Zusammenhang des Gichtprozesses angeschlagen sind, ist Colchicum besonders zu beachten, ähnlich *Abrotanum* oder *Antimonium crudum*. - Die Heilwirkung von Colchicum ist nicht der Gicht vorbehalten, in gleicher Weise unterliegt ihr auch der Gelenkrheumatismus in seiner chronischen und subakuten Form.

Eine weitere Indikation, die jedoch sich aus den seitherigen Prüfungen und Vergiftungen nicht erkennen läßt, stammt von Rudolf STEINER und bezieht sich auf die Behandlung von **Strumen**. Von dem im griechischen Altertum verwendeten Colchicum variegatum ist bekannt, daß es damals gegen Kröpfe gebraucht wurde. Neben der Beziehung zum Kapillarsystem ist eine typische Einwirkung auf das **Zentralnervensystem** von Bedeutung. Daß die besonders stark ausgeprägte Berührungsempfindlichkeit nicht nur durch eine Stase der Kapillaren verursacht ist, läßt die Empfindung, daß die Schmerzen dem Prüfer unerträglich sind, erkennen. Daß auch geistige Anstrengung und Aufregung zu einer Verschlimmerung der Beschwerden führt, zeigt die Abhängigkeit der vegetativen Störungen vom Zentralnervensystem auf. Das Gedächtnis ist auffallend unzuverlässig, so daß der Prüfer einen angefangenen Satz nicht zu Ende bringen kann. Die geistige Konzentration geht verloren. Grelles Licht, ein scharfer Geruch oder die Unarten der Kinder können ihn aus der Fassung bringen. Die periphere Innervation der Muskeln versagt, wodurch die ungewöhnliche Schwäche, die auch unabhängig von den Schmerzen beobachtet wird, sich erklärt. Mitunter treten wirkliche Lähmungen ein, die jedoch bald wieder zurückgehen.

Modalitäten

Auffallend ist die Verschlimmerung der Gliederschmerzen durch Bewegung. Colchicum steht hier im Gegensatz zu den anderen kapillarotropen Mitteln wie *Rhus* und *Pulsatilla*.

Ferner begegnen wir einer Verschlimmerung durch Berührung. Diese wird man bei Gelenkerkrankungen und bei Magendarmkatarrhen verwirklicht finden. Die Verschlimmerung durch Bewegung besitzt bei denselben Krankheitsgruppen ihren Wert. Von besonderer Bedeutung ist die Erregung von Ekel durch den Anblick oder den bloßen Geruch. Durch dieses Symptom geführt, habe ich selbst einen Darmkrebs für eine Reihe von Wochen sich bessern sehen, indem ein mit Kolikschmerzen verbundener Durchfall behoben wurde.

Colchicum ist ein kaltes Mittel, die Prüfer leiden unter Frösteln, die Haut ist kalt, die Extremitäten sind kalt, selbst kalte Schweiße mit Kollapsgefühlen treten in Erscheinung. Die Unverträglichkeit gegen Kälte und Nässe bedarf bei dem Standort der Pflanze auf nassen Wiesen keiner weiteren Erklärung. Daß andererseits gelegentlich auch eine Verschlimmerung durch warmes Wetter oder ein Frösteln am warmen Ofen angegeben wird, ist bei dem paralytischen Verhalten des Kapillarsystem wohl zu verstehen und braucht nicht als Unzulänglichkeit der Prüfung oder gar des Grundsatzes der Arzneimittelprüfung am Gesunden ausgelegt zu werden.

Typus

Der Typus von Colchicum kann folgendermaßen umschrieben werden: Es handelt sich um Rheumatiker und Gichtiker, die leicht frösteln und stark den Einflüssen von Kälte und Nässe unterliegen. Es ist in bezug auf die Wetterfähigkeit neben *Rhododendron* zu stellen, da eine Verschlimmerung bei Wetterumschlag und auch schon vor dem Wetterumschlag führend ist. Besonders auch für solche Rheumatiker ist Colchicum Beachtung zu schenken, die an einer Dysfunktion der Schilddrüse leiden. Das Magendarmsystem ist im Sinne einer Entzündung der Schleimhäute beteiligt, dabei ist entweder ungewöhnlicher Hunger oder völlige Appetitlosigkeit zugegen. Speisegerüche verschlimmern die Übelkeit und den Brechreiz. Allgemein kann man sagen, daß psychische Einflüsse stark in das körperliche Leben hineinwirken. Helles Licht oder Geräusche oder eine Aufregung oder körperliche Anstrengung verschlimmern den Allgemeinzustand und die lokalen Beschwerden (zum Beispiel Kopfschmerzen, Erbrechen, Gliederschmerzen). Die geistigen Funktionen sind in der Weise geschwächt, daß die Konzentration und das Gedächtnis leidet.

Sehr bemerkenswert ist die Veränderung des Geruchsinns: Gerüche, die sonst gar nicht als peinlich empfunden wurden, rufen große Übelkeit hervor.

Literatur

Die erste Arzneimittelprüfung stammt von Anton STÖRCK, der vor HAHNEMANN einzelne Arzneimittelprüfungen am Menschen vorgenommen hat. Von STAPF (Stapfs Arch.homöop.Heilk., Bd. 6) und von REIL

(Homöop. Vjschr. Bd. 8) wurde Colchicum einer systematischen Prüfung unterzogen. Diese Prüfungen zusammen mit vielen Vergiftungen finden sich in ALLEN: Encyclopedia, Bd. III, sowie bei HUGHES: Cyclopaedia, Bd. II.

Arzneimittelbi.d

Leitsymptome und Modalitäten: *Große Erschöpfung und Schwäche; die Gliederschmerzen sind mit einer hervorstechenden Kraftlosigkeit verbunden, die bis zu wirklichen Lähmungen gehen kann.*

Neigung zu Kollaps mit kalten Schweißten (bei Herzerkrankungen und Darmkatarthen).

Übelkeit und Ekel vor Speisen schon beim Denken oder dem Geruch an Speisen.

Durchfälle mit Tenesmus.

Verschlimmerung durch jede Berührung, durch körperliche und geistige Anstrengung, durch grelles Licht, Geräusche, durch Aufregung. Verschlimmerung durch Kälte;

Colchicum ist ein kaltes Mittel. 0 Verschlimmerung durch Nässe und naßkaltes Wetter. Verschlimmerung vom Abend bis zum Morgen. Besserung durch Wärme und durch Ruhe.

Allgemeines: Große Schwäche und Erschöpfung, Zittern und Konvulsionen der Glieder. Heftige Gemütsdepression; Schwäche, Schmerz und Empfindlichkeit des ganzen Körpers, daß er sich kaum rühren kann, ohne zu wimmern. Der Geruch von Schweinefleisch, helles Licht, Berührung, die Unarten der Kinder bringen ihn außer sich.

Geist und Gemüt: Sehr ängstlich und schreckhaft, traurig und reizbar. Äußere Eindrücke, zum Beispiel helles Licht, scharfe Gerüche, Berührung, die Untaten anderer, bringen ihn aus der Fassung. Schwächung aller geistigen Funktionen. Gedächtnisschwäche, er vergißt seine Gedanken, während er sie aussprechen will, und kann nur mit Mühe die Gedanken zusammenbringen, um seine Worte fortzusetzen.

Unruhiger, nicht erfrischender Schlaf. Schlaflosigkeit nachts, tagsüber sehr schläfrig.

Neuralgien.

Kopf: Neuralgiforme Schmerzen an verschiedenen Teilen des Kopfes und über den Augen mit Besserung durch Wärme und Bettruhe. Benommenheit mit kalter Stirne. Kopfschmerzen bei jeder Bewegung von solcher

Heftigkeit, daß jedes leichte Geräusch **unerträglich** wird.

Augen: Sehvermögen ungewöhnlich scharf.

Gesicht: Eingefallen, erdfahl. Lippen, Nase **und** Ohren blau. Gesichtszüge verzerrt, Zuckungen und Krämpfe im Gesicht.

Nase: Geruchsinn sehr scharf, so daß er Laboratoriumsarbeiten nicht ausführen kann. Ganz indifferente Gerüche, wie z. B. Brot, rufen Übelkeit hervor.

Atmungsorgane: Kitzeln im Kehlkopf und in der Luftröhre mit Husten.

Herz und Kreislauf: Herz verlangsamt oder stark beschleunigt. Puls elend und kaum fühlbar. Ziehende, pressende und schießende Schmerzen mit Bangigkeit und Angstgefühl in der Brust und in der Herzgegend, schlimmer durch Atmen. — Kollaps mit blauen Lippen, blauer Nase und Ohren, blauen Fingernägeln sowie kalten, klebrigen Schweiß.

Verdauungsorgane: Brennen und Trockenheit im Mund und im Hals, trotz Speichelfluß. Viel **Durst;** reichlicher Speichelfluß. Bitterer oder fader Geschmack. Zunge belegt, meist dick-weiß, auch gelb oder braun.

Verlust des Appetits oder Heißhunger. Er hat wohl Appetit auf mancherlei Speisen, wenn er sie aber sieht oder auch nur riecht, wird es ihm übel und ekelt es ihm. Ekel vor Fisch, Eier und fettem Fleisch. Übelkeit und heftiges anhaltendes Erbrechen von Speisen, Galle, Schleim und Wasser. Heftiges Brennen im Magen oder Gefühl von Eiseskälte. Magenschmerzen, kann nicht die geringste Berührung ertragen.

Leib meteoristisch aufgetrieben, voller Blähungen, kolikartige Schmerzen zum Zusammenkrümmen. Jede Bewegung bringt Verschlimmerung hervor. Er liegt deshalb bewegungslos in zusammengekrümmter Haltung. Schmerzen bei Berührung. Durchfälle wäßrig, mit glasigem Schleim wie Darm-schabsel, blutig, sehr übelriechend. Dabei große Er-

Endokarditis,
Perikarditis sicca
und exsudativa.

Gastritis und
Gastroenteritis,
Cholera, Herbstruhr,
Dysenterie, Typhus.

Gichtniere,
Nephritis nach Scharlach.

Schöpfung und drohender Kollaps. Durchfall mit starkem Tenesmus; vergeblicher Drang vor dem Stuhl, auch Wiederauftreten des Drangs nach dem Stuhl. Auch Durchfall mit unwillkürlichem Stuhlgang.

Subakuter und chron.
Gelenkrheumatismus. Gicht,
Sehnenscheidenentzündung.
Akute Schübe von Arthrose
oder Lumbalsyndrom.

Harnorgane: Harn vermindert, dunkel, feuerrot, auch blutig, oder stark vermehrt und hell. Weißer Satz im Harn. Zerren in der Lendengegend und in den Harnwegen mit ständigem Harndrang. Schrundiges Gefühl in der Harnröhre beim Wasserlassen mit ständigem Harndrang.

Glieder, Muskeln und Gelenke: Schmerzen in Muskeln und Gelenken mit Schwellung der Gelenke und Empfindlichkeit gegen Berührung. Die Schmerzen sind oft mit einer außergewöhnlichen Schwäche und Lähmigkeit verbunden. Infolge schmerzhafter Lähmung, besonders in den Knien, sinkt er zusammen. Lähmung der Nackenmuskeln, so daß der Kopf rückwärts fällt, wenn das Kind aufgerichtet wird. Schießende und ziehende Schmerzen in den Gelenken und im Periost, mit lähmungsartiger Schwäche und auch mit wirklicher Lähmung. Befallen sind sowohl die großen wie die kleinen Gelenke (zum Beispiel Ferse, Hand- und Fingergelenke). Bevorzugt erscheint die Kreuz- und Steißbeingegend. Schmerzen in den Fingerspitzen auf der Volarseite.

Verschlimmerung tritt ein durch Bewegung, seltener ist Besserung durch Bewegung. Kälte und 0 naßkaltes Wetter verschlimmern, auch Wetterwechsel verschlimmert die Gliederschmerzen. Spasmen und schmerzhafte Konvulsionen der Glieder, Zittern der Hände.

Wärmeregulierung: Mangel an Wärme, selbst im Bett. Haut kalt, mit herabgesetzter Temperatur der Haut. Klebrige, kalte Schweiß und kalte Glieder. Auch Hitzegefühle mit heißer Haut und Neigung zu vielem Schwitzen von saurem Geruch.

Dosierung

Bei Gicht werden die niederen Verdünnungen, D 2 bis D 4, selbst die Tinktur gegeben. Die niederen Potenzen werden mit Vorteil auch in den anfallfreien Zeiten ge-

braucht. Bei akuten Herzentzündungen und bei Krankheiten der Verdauungsorgane sind D 3 bis D 6 üblich. Bei guter Übereinstimmung der feineren Symptomatik, besonders auch der Unverträglichkeit durch Speisegeruch, auch Hochpotenzen.

Vergleichsmittel

Bei Herzleiden: *Spigelia*, *Kalmia*, *Aconitum*.

Bei Gelenkrheumatismus und Gicht: *Thuja*, *Antimonium crudum* und *tartaricum* (Verschlimmerung durch naßkaltes Wetter) und *Rhododendron*, *Bryonia* (Verschlimmerung durch Bewegung). Bei Cholera: *Arsenicum album* und *Veratrum album*. Bei Durchfall mit viel Tenesmus: *Mercurius* und *Aristolochia*.

Bei Durchfall mit Kollaps: *Veratrum album*, *Cuprum*, *Camphora* und *Carbo vegetabilis*, bei Verschlimmerung durch Speisegerüche *Arsenicum*, *Cocculus* und *Sepia*. Trockenheit des Mundes: *Nux moschata* (trotz Trockenheit kein Durst), *Mandragora*.

Lähmungsartige Schwäche der Beine: *Cobaltum*, *Conium*.

Nierenentzündung: *Cantharis*, *Terebinthina*, *Addum nitricum*.

Gicht: *Antimonium crudum*, *Ledum*, *Addum benzoicum*, *Berberis*.

Collinsonia canadensis

Herkunft des Mittels

Collinsonia canadensis, die Gießwurzel (Fam. nat. Libiatae), wächst im atlantischen Nordamerika. Verwendet wird der frische Wurzelstock. Über die Inhaltsstoffe der Tinktur wurde ein saponinartiges Glykosid, ätherlösliches Harz, ein diuretisch wirkendes Alkaloid und Gerbsäure genannt.

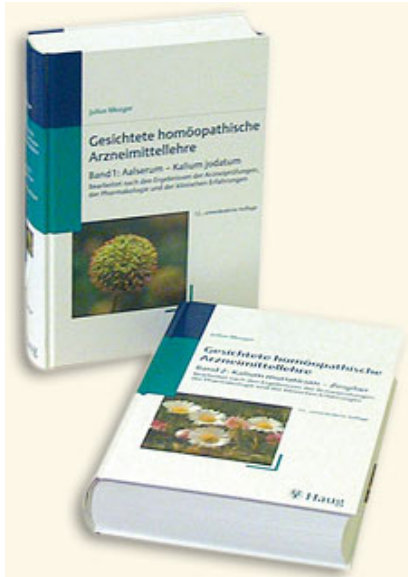
Hauptrichtung

Wird in der Homöopathie fast ausschließlich gegen **venöse Stauungen im Becken mit Verstopfung und Hämorrhoiden** verwandt. In ihrer Heimat hat sie einen Ruf bei Steinleiden, Harngrieß, daher der Name Gießwurzel, ferner gegen Wassersucht und Herzleiden, gegen Uterusanschoppung und -Verlagerung, als Wundmittel bei Verletzungen und Quetschungen. - Sie ist nur unvollkommen geprüft.

Literatur

ALLEN: Encyclopedia, Bd. III u. X.

HALE: New Remedies. Die Arzneimittelpfprüfung stammt von nur 2 Prüfern. Die Herzstörungen und Pulsbeschleunigung sind zwar bei HALE als pathogenetische Symptome angeführt, doch scheint mir dies zweifelhaft, da sie in der Prüfung nicht erwähnt werden. Ich habe sie daher unter die klinischen Symptome eingereiht.



Julius Mezger

[Gesichtete homöopathische
Arzneimittellehre in 2
Bdn./Sonderausgabe](#)

Bd. 1: Aalserum - Kalium jodatum; Bd. 2:
Kalium muriaticum - Zingiber Bearbeitet
nach den Ergebnissen der
Arzneiprüfungen, der Pharmakologie
und der klinischen Erfahrungen

1620 Seiten, geb.
ersienen 2007



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de